

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 2

Artikel: Die positive Arbeit des kath. Lehrervereins marschiert
Autor: B.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seligmachenden katholischen Pädagogik! Aber willst du es uns verargen, wenn wir offen und ehrlich und ohne Entschuldigungen gerade heraus sagen, was wir sind, was wir glauben, in welchem Sinne wir zu wirken gedenken, damit jedermann weiß, mit wem er es zu tun hat, woran er mit uns ist. Willst du uns das wirklich als Fehler und Rücksichtslosigkeit anrechnen und nicht eher als Ehrlichkeit, also als Tugend — in einer Zeit, zu deren Hauptfehlern Verschwommenheit, Waschlappigkeit und Charakterlosigkeit gehören.

Aber die kranke Welt — auch die kranke pädagogische Welt — erträgt nun einmal diese einseitige katholische Sprache nicht mehr; sie wird aufgeregt, sie wird nervös dabei. Sollen wir darum schweigen, wenn wir überzeugt sind, wenn Gott selber es uns versichert, daß nur das sie wieder gesund machen, nur das sie retten kann, was wir ihr zu sagen und zu geben haben? Wirst du einen armen sündigen Katholiken ohne Priester und Sakramente sterben, also ewig zugrunde gehen lassen, weil er vielleicht nervös, aufgeregt würde, wenn du zu ihm, der sterbenskrank auf dem Bette liegt, von einer so wichtigen und entscheidenden Sache redetest?

Aber denkt doch noch einmal an die zwölf Enttäuschten, Abgestoßenen, die vielleicht uns näher kämen, uns ertrügen, mit

uns gemeinsame Sache — oder wenigstens gemeinsame Nebensache — machen, wenn wir ein wenig Wasser in unsern katholischen Wein schütteten! — Vollwertige Konvertiten versichern uns fast durchs Band weg, daß nicht die halbe und die verwässerte und die vorsichtig verschleierte katholische Wahrheit sie angezogen hätte, sondern die unverwässerte, die klare, die ganze. Mag diesmal, wegen unseres einseitigen katholischen Bekennnisses ein Dutzend Unentschlossener uns fern bleiben: der Glaube an die Sieghaftheit der katholischen Idee tröstet uns, daß gerade durch dieses katholische Bekennen zwei- und dreitausend alte Freunde nur um so entschiedener sich zu unserer Fahne bekennen, und daß für dieses verlorene eine Dutzend Halber — früher oder später — zwei Dutzende Gänzer den Weg zu uns finden werden.

Und wenn du uns noch einmal sagst: denkt doch ums Himmels willen an die zwölf neuen Zehnfrankenscheine in der so magern Kasse des katholischen Lehrervereins! dann diene dir als Antwort: wir arbeiten im katholischen Lehrerverein nicht um den Franken und nicht um den Franken, sondern um eine Idee, um die Idee der einen, heiligen, apostolischen, alleinseligmachenden katholischen Pädagogik.

Die Redaktionskommission.

Die positive Arbeit des kath. Lehrervereins marschiert.

Ein Programmypunkt unseres Vereins war von jeher der Ausbau des Versicherungswesens in unsern Reihen. Es verbindet uns seit mehr als 10 Jahren eine sehr gut fundierte und tüchtig geleitete Krankenkasse. Seit langem beschäftigte sich der Verein auch mit Haftpflichtfällen aus unsern Reihen; es besteht für diesen Zweck eine Hilfskasse. Allein das genügt bei weitem nicht. Als Präsident der Kasse für Haftpflichtfälle hat Herr Alf. Stalder, Turnlehrer, Luzern, in der „Schweizer-Schule“ eine verdienstliche Arbeit veröffentlicht über: „Haftpflicht und Haftpflichtversicherung, Schülerversicherung“. Herr Stalder weist uns, gestützt auf Erfahrungen und Nachforschungen auf diesem Gebiete des Versicherungswesens, den richtigen Weg. Welches ist nun das nächstliegende, erstrebenswerte Ziel für uns Luzerner-Lehrer? Wenn unsere Schüler gegen Unfall versichert sind, dann fällt die Haftpflicht unserseits dahin, sofern nicht Selbstverschulden vorliegt. (Wo

kein Selbstverschulden nachgewiesen werden kann, besteht überhaupt keine Haftpflicht. In richtiger Erkenntnis dieses Ziels ist deshalb anlässlich der letzten ordentlichen Winteression des Luz. Grossen Rates von Erziehungsrat Bättig, Zell, B. Großert, Sursee und Mitunterzeichnern folgende Motion eingereicht worden:

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob die Schüler der staatlichen Schulen und übrigen Lehranstalten durch Errichtung einer kantonalen Unfallversicherungskasse gegen die Folgen von Unfällen zu versichern seien.

Der Große Rat hat gegenwärtig viel „Werg an der Kunkel“, aber wir hoffen trotzdem, daß die Motion in der nächsten Märzession zur wohlwollenden Behandlung gelange. So wird unser Arbeiten in naher Zeit mit Erfolg gekrönt werden, durch Errichtung einer kantonalen Schülerversicherungskasse.

B. G.